

Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 07.02.2021 –
2. Sonntag vor der Passionszeit
Pfarrer Mischa Czarnecki
Ev. Kirchengemeinde Dülken



Dieser Gottesdienst wird am 07.02. um 10:45 Uhr gefeiert. Leider ist es ja im Moment nicht möglich, zu Gottesdienstfeiern zusammenzukommen. Deswegen haben Sie hier die Möglichkeit, mitzulesen oder nachzulesen.

Daneben ist es möglich, den ganzen Gottesdienst im Internet zu verfolgen. Unter <http://ekduelken.de/gottesdienste-digital-im-februar/> finden Sie den Link, mit dem Sie sich zu unserem Gottesdienst „dazuschalten“ können.

🎵 Vorspiel

Wochenspruch (Hebr 3,15):

„Wenn ihr heute seine Stimme hört,
dann seid nicht starrsinnig.“

Und so

feiern wir heute diesen Gottesdienst,
getrennt – und doch gemeinsam,
allein – und doch getragen in der Gemeinschaft:

in dem festen Vertrauen auf Gott,
der für uns das Band zwischen den Menschen knüpft.

In der festen Zusage Jesu,
dass er bei uns ist in allen Zeiten.

In der Hoffnung durch den Heiligen Geist,
der uns bewegt und Mut schenkt
auch wenn wir neue Grenzen erfahren.

Amen.

♫ Lied

Kerzeneröffnung

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Schöpfers. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Gott hat uns die Welt geschenkt.
Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Sohnes. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Jesus hat die Welt gerettet.
Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Heiligen Geistes. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Sein Geist umspannt die Welt,
Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet
als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:
Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.
Der Anfang, das Ende, der Ewige.
Amen.

Übertragung zu Psalm 119

Dein Wort, mein Gott,
reicht, so weit der Himmel ist,
und bleibt bestehen bis in Ewigkeit.

Deine Wahrheit währet von Geschlecht zu Geschlecht
und das Wort deiner Lippen klingt bis an den Horizont.

Ohne dein Wort wäre ich längst vergangen
und meine Seele wäre verschmachtet.

Ich habe es lieb und sinne ihm täglich nach,
in schlafloser Nacht oder in der Frühe des Morgens.

Dein Wort ist mir wie eine Leuchte in dunkler Nacht.

Es ist mir wie ein Licht,
dass ich in der Dunkelheit den Weg finde
und meine Füße nicht straucheln.

Ich will mich daran halten
und es in meinem Herzen bewahren.

Dein Wort, Gott, ist mir Schutz und Schild,
das mich erhält und stärkt.

Es lässt mich immer wieder aufleben
und bewahrt mich davor, zuschanden zu werden.

Dein Wort, mein Gott,
reicht, so weit der Himmel ist,
und bleibt bestehen bis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Bitte

Großer Gott,
oft fühlen wir uns ohnmächtig, klein und schwach.

Dann sehen wir nur:
unsere Unzulänglichkeiten,
unsere Schwächen,
unsere Fehler.

Das macht uns mutlos und bedrückt uns.
Und wir fragen uns, was wir denn noch wert sind
in dieser Gesellschaft, die so auf Winner-Typen setzt.

Großer Gott,
oft halten wir andere für ohnmächtig, klein und schwach.

Dann sehen wir nur:
ihre Unzulänglichkeiten,
ihre Schwächen,
ihre Fehler.

Das macht sie mutlos und bedrückt sie.
Und sie fragen sich, was *sie* denn noch wert sind
in dieser Gesellschaft, die so auf Winner-Typen setzt.

Großer Gott,
lass uns alle dann spüren,
dass du uns den Rücken stärkst.

Kyrie Eleison ...

Zuspruch

Großer Gott,
du wirkst auch im Verborgenen.

Du bist auch da,
wo wir dich nicht vermuten.
Du hältst uns,
wo wir ins Leere zu fallen scheinen.
Du bleibst deiner Schöpfung treu,
wo sie gottverlassen scheint.

Darauf vertrauen wir,
daran halten wir uns fest,
daraus schöpfen wir Kraft.

Auch für andere.

So danken wir dir
und preisen deinen Namen
von nun an
bis in alle Ewigkeit.

♪ Lied

Lesung Lukas 8, 4-8

(BasisBibel)

Eine große Volksmenge versammelte sich um Jesus,
und aus allen Orten strömten die Leute zu ihm.
Da erzählte er ihnen ein Gleichnis:

»Ein Bauer ging aufs Feld,
um seine Saat auszusäen.

Während er die Körner auswarf,
fiel ein Teil davon auf den Weg.
Die Körner wurden zertreten,
und die Vögel pickten sie auf.

Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden.
Die Körner gingen auf und vertrockneten schnell wieder,
weil sie keine Feuchtigkeit hatten.

Ein weiterer Teil fiel zwischen die Disteln.
Die Disteln gingen mit auf
und erstickten die junge Saat.

Aber ein anderer Teil fiel auf guten Boden.
Die Körner gingen auf
und brachten hundertfachen Ertrag.«

♪ Lied

Predigt

Man könnte es kurz machen: Wenn es um Gottes Wort geht, dann sollen wir nicht kleckern, sondern klotzen. Mit dem Gießkannenprinzip soll es unter die Leute gebracht werden, ohne Rücksicht auf Verluste, ohne auf die Effizienz zu achten, ohne darüber nachzudenken, ob es sich lohnt. Der Slogan lautet ähnlich wie beim Winter- oder Sommerschlussverkauf: „Alles muss raus!“

Das ist seltsam. Denn das Wort Gottes ist kostbar! Sehr kostbar sogar! Es hat nicht nur die Welt ins Dasein gerufen, sondern es ist der Grund für unsere Hoffnung auf eine andere, auf eine heilsame Zukunft.

Am deutlichsten hat es sich in Jesus Christus artikuliert, jenem Menschen, der wie kein anderer das Evangelium nicht nur predigte, sondern es auch selbst war. Die Konsequenzen, dass er es verkündigte und lebte waren grauenvoll: Verfolgung, Folter, Kreuzigung.

Doch totzukriegen war das Wort Gottes nicht. Am dritten Tag war das Grab leer. Mit der Auferstehung Jesu Christi lebte das Wort Gottes neu auf. Bis heute...

Nicht kleckern, sondern klotzen... Das kommt mir bekannt vor. Vor Wochen hieß das: „Wir holen die Bazooka raus.“ Da ging es um den Sicherungsfonds für Unternehmen, die unter den Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie besonders leiden mussten. Ein etwas martialischer Ausdruck für eine finanzielle Unterstützung.

Doch es war klar, was damit gemeint war: Man durfte nun nicht im Kleinklein verharren, sondern musste viel Geld in die Hand nehmen, um den Wirtschaftsstandort Deutschland über den Lockdown zu retten.

Was gut gemeint gewesen ist, war allerdings nicht an allen Stellen hilfreich. Gerade kleinere und mittlere Unternehmen sowie Selbstständige – vor allem im kulturellen Bereich – klagen über bürokratische Hürden und komplizierte Antragsprozesse. Außerdem kamen viele Hilfen verspätet oder zum Teil auch bis heute nicht an.

Es ist verständlich, dass der Staat die Kontrolle behalten will. In diesem Fall war das Procedere jedoch eher hemmend als fördernd.

Und hier gilt für die Politik wohl etwas, was wir auch in unserem Leben immer mal wieder erfahren:

Es gibt wohl Situationen, in denen man sich einfach auf das Geschehen einlassen muss, in denen man das Heft aus der Hand geben muss, weil sich das Leben der Kontrolle entzieht und weil man durch zu viel Denken, Prüfen und Abwägen nichts erreicht.

„Der schwerste Weg beginnt mit dem ersten Schritt.“, heißt es – und nicht zu selten entstehen gerade die schweren Wege tatsächlich erst dann, wenn man sie geht.

Nicht immer ist es möglich, vorher alles zu prüfen und sich gegen alle Unwägbarkeiten abzusichern.

Der Sämann in unserem Gleichnis achtet nicht auf die Qualität des Bodens, ihm scheint es nichts auszumachen, dass sein Saatgut zum großen Teil auf unfruchtbare Erde fällt. Es ist ja auch nicht immer einfach, das eine vom anderen zu unterscheiden und vorherzusagen, wo sich eine Investition lohnt und wo nicht.

Was Gottes Wort betrifft, ist das womöglich sogar kontraproduktiv und wäre wohl gar nicht im Sinne Jesu. Denn wer will entscheiden, wer seines Wortes würdig ist und wer nicht?! Wer will wissen, was es bei dem einen oder anderen bewirkt, wo Hopfen und Malz verloren ist?!

Es gibt ja viele Geschichten, in denen das Umfeld über Jesus nur den Kopf geschüttelt hat, weil der sich mit Menschen abgab, die nicht gut gelitten waren. Auch seine Jünger und Apostel haben ihn nicht immer verstanden.

Und sogar er selbst musste lernen, dass auch sein Verständnis von Gottes Wort Grenzen zog, wo es keine gab: Die syrophönizische Frau (Mk 7) fuhr ihm kräftig in die Parade, als er die Wirkung des Wortes, die Wirkung des Evangeliums, begrenzen wollte.

Gottes Wort darf und soll auf jeden treffen. Auch wenn es – vielleicht sogar die meiste Zeit – auf taube Ohren und verhärtete Herzen trifft.

Was daraus wird, liegt nicht in unserer Hand. Und das macht uns frei, verschwenderisch mit diesem wertvollen Gut umzugehen.

Es ist Gott, der das Wachsen der Saat hervorbringt.

Was unsere Zuwendung zu den Menschen angeht, darf man also ruhig das ein oder andere Mal irritiert sein.

Wenn es um das Evangelium geht, richten wir uns **nicht** nach den Gewohnheiten und Regeln dieser Welt.

Hier darf nicht gekürzt, nicht gespart, nicht geknausert werden. Hier heißt es: klotzen und nicht kleckern.

Übrigens: Wer jetzt noch nach dem Inhalt dessen fragt, was mit Wort Gottes gemeint sein könnte, dem sei gesagt: es hat fünf Buchstaben. Und jetzt dürft ihr dreimal raten, wie es lautet – und die ersten beiden Male zählen nicht.

Und wenn ihr mögt, könnt ihr eure Vorschläge während des nächsten Liedes in den Chat schreiben – ich bin mir sicher: es gibt keine falsche Antwort!

♪ Lied

Fürbitten

Wir danken dir für dein Wort,
das du wie aus einer Gießkanne über uns ausgießt,
du guter und großzügiger Gott.

Wir danken dir, dass du durch dein Wort zu uns sprichst,
auch wenn unsere Ohren manchmal gar nicht dafür bereit sind.

Wir bitten dich,
lass uns nicht unverändert bleiben,
wenn wir deine Stimme hören.
Lass uns innerlich neu werden,
aufgeweckt und engagiert.

Wir bitten dich,
lass unsere Gemeinde nicht unverändert bleiben,
sondern nach deinem Wort leben,
dass wir ein offenes Ohr haben
für die Sorgen und Nöte der Menschen.

Wir bitten dich,
lass unsere Stadt nicht unverändert bleiben.
Lass alle, die in ihrer Verantwortung tragen,
sich einsetzen für mehr Gerechtigkeit
und Chancengleichheit.

Wir bitten dich,
lass unsere Welt nicht unverändert bleiben,
in der deine Botschaft verkündet wird.
Hilf, dass sich Friede immer weiter ausbreitet,
dass Krieg und Terror ihrer Macht beraubt werden.

Lass uns alle auf dein Wort achten,
damit wir zum Leben gestärkt werden.

Amen.

Vater unser

im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

♪ Lied

Segen

Wir danken dir, Gott,

Du bist uns nahe,
wenn wir fern voneinander sind.

Du schenkst uns Gemeinschaft,
stärker als jede Distanzierung.

Du schenkst uns Ruhe,
wenn unser Geist unruhig ist.

Du schenkst uns Leben,
wo die Langeweile alles erstickt.

Du schenkst uns deinen Segen!

Der HERR segnet dich und behütet dich,
der HERR erhebt sein Angesicht über dir
und ist dir gnädig.

Der HERR erhebt sein Angesicht auf dich
und schenkt dir Frieden. Amen!

♪ Nachspiel